

Ä

V/64 225
V/65

119
314

GESCHICHTE

DES

FRANZÖSISCHEN ROMANS IM XVII. JAHRHUNDERT.

T 141
60

VON

DR. PHIL. HEINR. KÆRTING,

WEIL. PROFESSOR FÜR ROMANISCHE PHILOGIE AN DER
UNIVERSITÄT LEIPZIG.

ZWEITE

DURCH EIN VORWORT UND EINEN KURZEN LEBENSABRISS
DES VERSTORBENEN VERFASSERS
VERMEHRTE AUSGABE.

07248912.

I. BAND.



OPPELN UND LEIPZIG.

EUGEN FRANCK'S BUCHHANDLUNG (GEORG MASKE).

1891.

ONG
4/2 37

Ä

n ~~84429~~



035-976

I. BAND:
DER IDEALROMAN.



Herrn Professor Dr. dolf bert

und

Herrn Geh. Hofrat Prof. Dr. riedrich arncke

in Leipzig

in aufrichtiger Dankbarkeit

der Verfasser.

VORWORT.

Es ist ein oft beobachteter Vorgang, dass dasjenige, was einst übergrosse Wertschätzung erfuhr, später einer übertriebenen Missachtung anheimfiel. Diese Erfahrung gilt auch für das Gebiet der französischen Litteraturgeschichte, welches die vorliegende Darstellung zum Gegenstand erwählt hat. Die hier besprochenen Romane bildeten einst das Entzücken von Tausenden, und keineswegs urteilslose Geister waren es, die sie dem Edelsten, was überhaupt die Poesie geschaffen, ebenbürtig an die Seite stellten. Heute — und so schon vor einem Jahrhundert — sind diese Dichtungen in Vergessenheit geraten, und werden sie ja einmal genannt, so geschieht es im Tone der Geringschätzung oder des Spottes.

Kenntnis und richtigere Beurteilung der Romane des XVII. Jahrhunderts wieder anzubahnen, dazu sind allerdings in neuerer Zeit, namentlich von Bobertag, Cousin, Fournel und de Loménie, Versuche gemacht worden. Aber sie betrafen immer nur einzelne, besonders hervorstechende Werke. Man riss sie heraus aus der Kette gleichartiger oder verwandter Erzeug-